

Krankenhausfinanzierung

Schneller bauen im Verbund

Das Land Hessen zahlt Krankenhäusern seit 2016 eine jährliche Investitionspauschale. Kliniken können sich zusammenschließen und diese Mittel bündeln, um Großprojekte schneller voranzutreiben. Vitos tut dies als bislang einziger hessischer Krankenhausträger – und hat binnen fünf Jahren Mittel in Höhe von fast 52 Millionen Euro gebündelt, die in fünf große Bauprojekte fließen.

Von Frank Losert

Viele Jahre erfolgte die Finanzierung von Investitionskosten der Kliniken – nicht nur in Hessen – im Wege der Einzel- und Pauschalförderung. Während die Einzelförderung langfristige Investitionen wie etwa Neubauten oder Sanierungsmaßnahmen umfasste, ermöglichten die pauschalen Fördermittel die Finanzierung kleinerer baulicher Projekte und die Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter.

In Hessen wurden diese beiden Finanzierungsarten 2016 durch eine Änderung des Hessischen Krankenhausfinanzierungsgesetzes zusammengeführt. Die Krankenhäuser erhalten nun eine jährliche Investitionspauschale (Baupauschale). Je nach Dringlichkeit und Notwendigkeit entscheiden die Krankenhausträger seither selbst, wann sie welche Investitionen tätigen.

Mit dem Gesetz hat das Land Hessen außerdem Anreize für Kliniken geschaffen, sich in Verbänden zusammenzu-

schließen, um Investitionspauschalen zu poolen. Vitos nutzt diese Möglichkeit: Für die Jahre 2016 bis 2021 hat das Unternehmen Mittel in Höhe von fast 52 Millionen Euro gebündelt und investiert sie in fünf große Bauprojekte, die dadurch schneller umgesetzt werden können. „Das Pooling versetzt ein Unternehmen wie Vitos in die Lage, Bauprojekte schneller abzuwickeln. Denn es senkt die Abhängigkeit von Fremdkapital. Und intern steigen die Optionen, bestimmte Projekte zu priorisieren und schneller umzusetzen. Für Konzerne und Verbände ist es also eine gute Erweiterung der Finanzierungsmöglichkeiten“, sagt Vitos-Geschäftsführer Reinhard Belling.

Das Baupauschalen-Pooling wurde erstmals in den Jahresabschlüssen 2019 der einzelnen Vitos-Gesellschaften umgesetzt, und zwar rückwirkend für den Zeitraum ab 2016. In Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer erarbeitete Vitos verbindliche Buchungs- und Bilanzie-

rungsvorgaben. Sie sorgten für eine einheitliche Verfahrensweise, die den Konsolidierungsanforderungen entsprach. Zuvor hatte Vitos das Thema mit externer Unterstützung vor allem aus steuerlichen, bilanziellen sowie gemeinnützigkeits- und haftungsrechtlichen Aspekten ausführlich analysiert und bewertet.

Nach derzeitigem Kenntnisstand des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) ist Vitos bislang der einzige Krankenhausträger, der das Baupauschalen-Pooling nutzt. „Derzeit wissen wir von keinem anderen Träger, der bündelt“, sagt HMSI-Sprecherin Alice Engel.

Großprojekte beschleunigen

Vor der Novellierung der Krankenhausfinanzierung in Hessen meldeten die Träger ihre Investitionen beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für eine Einzelförderung an. Inzwischen liegt die Entscheidung, wann welche Investitionen getätigt werden, bei den Trägern – wobei eine Abstimmung mit dem Land Hessen in bestimmten Konstellationen weiterhin erforderlich bleibt. Auch über die Verwendung von gepoolten Mitteln können Träger nun weitgehend selbst entscheiden. Vom Baupauschalen-Pooling haben bei Vitos auch Großprojekte profitiert, für die vom Land Hessen für die nächsten Jahre keine Einzelförderung vorgesehen war.

Eines dieser Projekte ist der Neubau für eine kinder- und jugendpsychiatrische Klinik in Hanau. Rund 23 Millionen Euro investiert Vitos Herborn in das Bauprojekt, davon stammen acht Millionen Euro aus dem Baupauschalen-Pooling. Mit der



Vitos

Die Kernaufgabe der Vitos GmbH ist die Diagnostik und Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen in psychiatrischen, psychosomatischen und forensisch-psychiatrischen Kliniken. Mit 3.700 Betten/Plätzen ist das Unternehmen in Hessen größter Anbieter für die ambulante, teil- und vollstationäre Behandlung psychisch kranker Menschen. In den Fachkliniken für Neurologie und Orthopädie behandelt Vitos 47.200 Patienten ambulant und stationär. Für Menschen mit geistiger beziehungsweise seelischer Behinderung, für die psychiatrische Reha und in der Jugendhilfe bietet Vitos 2.450 Plätze. 9.950 Mitarbeiter erwirtschaften an 116 Standorten in 75 Orten einen jährlichen Gesamtertrag von 700 Millionen Euro. Sie behandeln insgesamt 43.000 Patienten stationär/teilstationär und 175.000 ambulant. Vitos, das sind in Hessen 17 verbundene Unternehmen, davon 13 gemeinnützig. Sitz der Unternehmenszentrale ist Kassel. Alleingesellschafter ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

vitos



Zehn Millionen Euro an gepoolten Mitteln fließen in den Erweiterungsbau (linker Gebäudeteil) für die Vitos Orthopädische Klinik Kassel, der voraussichtlich im Frühjahr 2021 fertiggestellt wird. Das Projekt war vom Land Hessen auf absehbare Zeit nicht für eine Einzelförderung vorgesehen. Rendering: Kirschner & Partner, Heringen/Werra



Der Neubau für eine kinder- und jugendpsychiatrische Klinik in Hanau hat vom Baupauschalen-Pooling profitiert. Das Krankenhaus soll im November 2020 eröffnet werden. Rendering: WRL Architekten, Frankfurt

Klinik, die im November 2020 eröffnet werden soll, schließt Vitos Herborn eine Versorgungslücke. Denn bislang fehlte ein derartiges Angebot für junge Patienten mit seelischen Erkrankungen in der Region um Hanau. In der neuen Klinik können auf drei Stationen bis zu 51 Kinder und Jugendliche behandelt werden. Für die ambulante und tagesklinische Behandlung sind 20 Plätze vorgesehen.

Ein weiteres Projekt, das vom Land Hessen nicht für eine Einzelförderung vorgesehen war und nun vom Baupauschalen-Pooling profitiert, ist ein Erweiterungsbau für die Vitos Orthopädische Klinik Kassel. Der fünfgeschossige Neubau für 138 Betten wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 fertiggestellt. Zehn Millionen Euro an gepoolten Mitteln fließen in das Projekt, das insgesamt rund 25,1 Millionen Euro kostet. Für das Fachkrankenhaus, das sich in starkem Wettbewerb mit anderen Häusern befindet, ergeben sich daraus etliche Vorteile: Es kann Patienten einen besseren Standard bieten und schafft dringend benötigte räumliche Kapazitäten, die es unter anderem ermöglichen, eine neue Fachabteilung für Schmerzmedizin an der Klinik aufzubauen.

Beide genannten Projekte hätten ohne das Baupauschalen-Pooling erst zu einem späteren, zuvor nicht absehbaren Zeitpunkt umgesetzt werden können.

Priorisieren nach Plan

Vitos entscheidet nach einer internen Prioritätenliste, die das Unternehmen für einen Turnus von sechs Jahren festlegt, wie die gepoolten Mittel investiert werden sollen. Als Grundlage hierfür dient

ein Kriterienkatalog, den der Geschäftsbereich Finanzen aufgestellt hat. Eine Rolle spielt beispielsweise, ob und in welchem Umfang die Kliniken in den vorangegangenen Jahren von einer Investitionsförderung des Landes profitiert haben und wie hoch ihr aktueller Investitionsbedarf ist. Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Kliniken wird anhand verschiedener Kennzahlen berücksichtigt. Dazu zählen die Entwicklung des Jahresergebnisses, die Höhe der Gewinnrücklagen, die Umsatzrendite oder der Restbuchwert des Anlagevermögens. Die Priorisierung der Projekte wird mit allen Geschäftsführern des Unternehmensverbands abgestimmt. Außerdem ist die Zustimmung des Vitos-Aufsichtsrats erforderlich.

Bislang fehlt eine Ausführungsbestimmung zum Hessischen Krankenhausfinanzierungsgesetz, das genaue Regelungen zum Bündeln der Investitionspauschalen enthält. Für Krankenhausträger ist das finanzrechtlich komplexe Thema noch weitgehend Neuland. Im Unternehmensverbund von Vitos schließen die Gesellschaften, die Investitionspauschalen zahlen beziehungsweise empfangen, einen Vertrag, in dem Rechte und Pflichten beider Gesellschaften geregelt sind. Der Vertrag enthält interne Ausführungsbestimmungen, die beispielsweise die Nachweise über die Verwendung der Mittel und haftungsrechtliche Fragen betreffen.

Mehrere positive Effekte

Das Baupauschalen-Pooling wirkt sich finanziell positiv aus – in mehrfacher Hinsicht. Für Projekte, denen Pooling-Mittel zufließen, müssen die betreffen-

den Vitos-Gesellschaften entsprechend weniger Fremdkapital aufnehmen und zahlen demzufolge weniger Zinsen.

Außerdem können die Vitos-Gesellschaften, denen gepoolte Mittel zufließen, hierfür ebenso wie für direkt gezahlte Fördermittel einen Sonderposten in der Bilanz bilden. Er bewirkt, dass die Abschreibungen auf das Anlagevermögen das Jahresergebnis nicht oder entsprechend weniger stark belasten.

Ein weiterer positiver Effekt liegt im wirtschaftlichen Betrieb der Krankenhäuser. Vitos hat mit der Unternehmensgründung 2008 alle Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens vom Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen übernommen. Dazu zählt auch das gesamte Immobilienvermögen. Gut die Hälfte dieser Immobilien steht unter Denkmalschutz, darunter auch Gebäude, die für den Klinikbetrieb genutzt werden. Eine veraltete Bausubstanz erschwert einen wirtschaftlichen Krankenhausbetrieb. Moderne Gebäude, die einem zeitgemäßen baulichen Standard entsprechen, erleichtern hingegen einen effizienten Betriebsablauf. Hierzu trägt das Baupauschalen-Pooling einen nicht unerheblichen Teil bei.

Letztlich erwarten Patienten bauliche Strukturen nach modernem Standard. Und die Patientenzufriedenheit ist im Wettbewerb mit anderen Krankenhausträgern ein entscheidender Faktor.

Frank Losert
Geschäftsbereichsleiter Konzerncontrolling,
Konzernfinanzen, Budgets, Entgelte,
Zentraleinkauf und Prokurist
Vitos GmbH
Kassel
E-Mail: frank.losert@vitos.de